Aufbau eines Erlebnisaufsatzes

Nimm eine Kerze und ein Streichholz. Zünde die Kerze an, lass sie eine kurze Weile brennen und blas die Flamme dann aus. Kein besonderes Erlebnis? Eigentlich nicht, aber wenn du den Vorgang SPANNEND BESCHREIBST, gibt das trotzdem einen Aufsatz, den man gerne liest.

Zeichne
*- **in das erste Kästchen** Kerze und Zündholz.*
***- in das zweite Kästchen** die entflammte Kerze und deine Hand mit dem Streichholz. Vielleicht liegt noch ein weiteres, zerbrochenes Streichholz daneben.*
***- in das dritte Kästchen** die Kerze mit dem schwarzen Docht, ein Räuchlein. und das verbrauchte Streichholz.*

***Beschreib nun die drei Zeichnungen**. Verwende lebendige und nicht immer die gleichen Verben (im Präsens) und treffende Adjektive, variiere mit den Satzanfängen (nicht jeden Satz mit „Ich..." oder „Dann..". beginnen)! Brauch mindestens einmal einen Vergleich (z.B. ...wie an Weihnachten...). Welcher Satz markiert den Höhepunkt? Das kann auch bloß ein Gedanke sein oder etwas, was gar nicht geschehen ist, z. B. weil du es rechtzeitig verhindert hast (etwa ein Loch im neuen Teppich oder den brennenden Vorhang).*

*Den endgültigen **Titel** setzt man erst am Schluss (vorher kann man sich einen Arbeitstitel vorstellen, wie z.B. „Das Anzünden einer Kerze"). Der Titel muss besonders spannend klingen, weil der doch zum Lesen anregen sollte.*

1. EINLEITUNG

.....

.....

2. HAUPTTEIL MIT **HÖHEPUNKT**

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

3. AUSKLANG

.....

.....

Titel: .....